

Die Forening for Boghandvaerk hat eine herrliche Sammlung von Bucheinbänden, zum Teil in ganz origineller Ausstattung, ausgestellt. Hervorzuheben ist namentlich D. A. Elements Succrs. in Kopenhagen, J. A. Flyge in Kopenhagen und Thorvald Petersen in Kopenhagen.

Das schwedische Buchgewerbe befindet sich nicht im Manufacturing Building, sondern in dem Staatsgebäude, das sich ganz in der Nähe des Deutschen Hauses befindet und in der Form eines schwedischen Bauernhauses aufgeführt ist. Zu erwähnen sind nur die trefflichen Drucke von Norstedt & Söner in Stockholm, sowie die von Albert Bonnier in Stockholm. Beck & Son stellen recht hübsche Bucheinbände aus. — Trotzdem manche Stockholmer Anstalten, wie z. B. die Central-Druckerei Ausgezeichnetes leisten, ist doch die Vertretung des schwedischen Buchgewerbes eine ganz ungenügende, und man würde fehlgehen von ihr einen Schluß auf den Stand der Druckkunst im Lande selbst zu ziehen. Dasselbe kann man von Norwegen sagen, von dem so gut wie gar nichts zu erwähnen ist.

Zu dem stammverwandten England übergehend, muß auch hier bemerkt werden, daß, wenn zwar das Buchgewerbe dieses Landes relativ gut vertreten ist, sich doch dem aufmerksamen Beobachter überall ganz bedeutende Lücken zeigen. — The Fine Art Society in London hat eine reiche Sammlung von Photographien und Radierungen gesandt, darunter einen Löwen- und Tigerkopf nach Herbert Dicksee von ganz wunderbarer Naturwahrheit. — Das Journal of Decorative Art in Manchester ist vertreten mit sehr schönen Blumenstücken in Chromolithographie, meisterhaft lithographiert von Kleiner in Manchester. — The Art Union in London stellt Stahlstiche in großem Format aus, die durch eine eminente Weichheit der Technik hervorragen. Daneben findet sich ein großes Blumenwerk mit kostbaren Chromolithographien, Sanders Reichenbachia, herausgegeben von Henry Sotheran & Co. in London. Die Lithographien zu diesem, eine hochbedeutende Drucker- und Zeichnerarbeit repräsentierenden Werke, sind von Joseph Mansell angefertigt.

»The Million« nennt sich ein Journal, das die Colour Printing Co. in London herausgibt und das dieselben Prinzipien verfolgt wie das bekannte »Petit Journal« in Paris, das mit farbigen Illustrationen meistens in drei Holzschnittplatten und Umrissen versehen ist und auf Marinonischen Farbendruckrotationsmaschinen gedruckt wird. Das »Petit Journal« erscheint bekanntlich in einer riesigen Auflage, und es liegt auf der Hand, daß es außerordentlich schwierig ist, die Farbenplatten direkt aufeinander zu drucken, ohne daß die Farben ineinander »verlaufen« wie der technische Ausdruck lautet. Hauptsächlich wird dies bei den Illustrationen des »Petit Journal« dadurch vermieden, daß diese in den Tonplatten Flächen vermeiden und nur mit Linien und Punkten arbeiten. Infolge einer außerordentlich geschickten Handhabung dieser Technik erreichen es aber die Franzosen, daß diese doch nur für den Augenblick bestimmten und häufig genug der krafftesten Sensationslust frönenden Bilder einen künstlerischen Eindruck machen. Das kann man nun von den Illustrationen des »Million« nicht sagen, im Gegenteil, diese sind teilweise recht roh; obgleich sie auf den gleichen Marinonischen Maschinen gedruckt werden. Uebrigens ist das Blatt ganz außerordentlich billig; es kostet 1 Penny und ist 12 Seiten 4^o stark.

Eine kleine Ausstellung, die namentlich durch eigentümliche Stereotypfacettenstege aus Bronze interessieren, haben Hare & Co. in London ausgestellt. Auch verschiedene hübsche Druckproben sowie Zinkdrucke finden sich hier. — Percins, Bacon & Co. in London sind bemerkenswert in ihren sehr sauberen Wertpapierdrucken. — Die bedeutende Londoner Druck- und Verlagsfirma Waterlow & Sons zeigt gleichfalls hauptsächlich Wertpapierdrucke und leistet auf diesem Gebiete auch in künstlerischer Beziehung ganz Hervorragendes. — Eine andere große Londoner Verlags-Handlung, Raphael Tuck & Sons, hat hauptsächlich Chromolithographien wie Christmas cards und Kinderbücher ausgestellt;

von den letzteren ist der allergrößte Teil in Deutschland und zwar bei Meißner & Buch in Leipzig gedruckt.

Den Rundgang durch die englische Ausstellung kann ich beschließen mit einem Hinweis auf die Ausstellung des berühmten Londoner Buchbinders Jaehnsdorf, der eine ganze Sammlung von Einbänden in durchweg vorzüglicher Herstellung bietet.

Vermischtes.

Zollerklärungen nach Oesterreich. — Der Vorsteher der Wiener Corporation, Herr Julius Schellbach, veröffentlicht in Nr. 42 der österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz die folgende Beschwerde der Expeditionsfirma der Corporation, Th. Bindtner in Wien. Zu seiner angefügten Ermahnung an die nach dort versendenden deutschen Verleger und Kommissionäre bemerken wir, daß sich die erwähnte

Information für die deutschen Kommissionsbuchhandlungen mit Bezug auf die Erklärungen, welche den für Oesterreich-Ungarn bestimmten Zoll- oder stempelpflichtigen Waren zur Vermeidung von Zoll- oder Stempelstrafen derzeit beizugeben sind, in Nr. 118 des Börsenblattes vom 25. Mai d. J. abgedruckt findet. Sie ist f. B. auch an die deutschen Kommissionäre verandt und anderen interessierten außerösterreichischen Firmen von der Wiener Bestellanstalt zur Verfügung gestellt worden.

Die Mitteilung des Herrn Corporations-Vorstehers Schellbach lautet:

»Von unserer Expeditionsfirma Th. Bindtner ist folgendes Schreiben eingelaufen:

»Wien, am 11. Oktober 1893.

»Wohlgeboren

Herrn Julius Schellbach,
Vorstand der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler,
Wien.

»Nachdem neuerdings wieder zu wiederholten Malen Beiladungen zu meinem Leipzig-Wiener Bücher-Expresswagen unrichtig, mangelhaft oder gar nicht seitens der Herren Absender deklarieren werden und hierdurch nicht nur zeitraubende Aufenthalte bei der hiesigen Zollrevision entstehen, sondern auch die Gefahr für Gefälligkeitsstrafen erhöht wird, so wäre es dringend geboten, wenn Euer Wohlgeboren diesbezüglich an die Herren Aufgeber herantreten würden mit der dringenden Aufforderung, auf die vorgeschriebenen Inhalts-Deklarationen ein ganz besonderes Augenmerk zu richten.

»Viele der Herren Absender deklarieren bloß kurz: Bücher — Zeitungen — Einbanddecken — Kalender u., was durchaus zu wenig ist, vielmehr soll es lauten:

- a) bei Büchern
gebunden oder ungebunden . . . Kilo,
- b) bei Zeitungen
wie viele, welche, und Anzahl der Nummern,
- c) bei Einbanddecken
das Gewicht,
- d) bei Kalendern
Stückzahl, einfach oder doppelt,

und nur bei solchen detaillierten Deklarationen ist es möglich, die Revision glatt zu beenden.

»Das Zoll- und Stempelpflichtige soll endlich ganz apart in den Ballen oder die Kiste gepackt sein, am besten oben auf und mit irgend einem sichtbaren Zeichen versehen; geschieht dies nicht, so wird hier, selbst bei guter, richtiger Deklaration, der Ballen oder die Kiste bis auf den Grund ausgepackt, und man ist dann schwer imstande, alles wieder so zu packen, wie es ursprünglich war.

»Daß bei einer solchen Manipulation viel Zeit verloren geht und die Möglichkeit von Zupackungen in ein anderes Colli nur noch erhöht wird, liegt auf der Hand, und wird es im Interesse aller Beteiligten liegen, diese meine wiederholten Anleitungen für die Zoll- und Stempel-Deklaration zum Leipziger Bücherwagen wohl zu beachten.
Hochachtungsvoll

Th. Bindtner.»

»Ich mache die Kollegen wiederholt auf die im Mai d. J. ausgegebene »Information« aufmerksam, welche bezüglich der Erklärungen alles Wissensnötige enthält, und ersuche, im allgemeinen und eigensten Interesse die Herren Kommissionäre zu richtiger Deklaration und leicht auffindbarer, in einem gesonderten Pakete zu geschickender Verpackung des »Zollpflichtigen« zu verhalten.

Der Corporations-Vorsteher
Julius Schellbach.»

Unredlicher Wettbewerb. — Das Centrum wird auf Veranlassung des Abgeordneten Bachem folgende Bestimmung zur Aufnahme in die Gewerbeordnung als § 146^a beantragen:

»Wer bei seinem Gewerbebetrieb öffentlich, um den Absatz von